

(siehe die Arbeit von Mazura) oder in dem Toleranzantrag seit 1900 von äußerster Wichtigkeit gewesen, und zwar für den ganzen Komplex von Demokratie, Grundrechten und vor allem Religionsfreiheit. Wahrscheinlich hätte sich dann gezeigt, daß für den deutschen politischen Katholizismus die „liberalere“ Position Kettelers viel mehr wirksam wurde als die offizielle neuscholastische Doktrin bzw. die letztgenannte (wohl auch unter Berufung darauf, daß in Deutschland ohnehin nur die „Hypothese“ und nicht die „These“ praktische Bedeutung habe) nur selektiv rezipiert wurde. KL. SCHATZ S. J.

BISHOP, GEORGE, *Viajes y andanzas de Pedro Páez. Primer europeo en las fuentes del Nilo* (1613). Bilbao: Ediciones Mensajero 2002. 228 S., ISBN 84-271-2437-6.

Das Buch enthält einen quellengestützten narrativen Bericht über das Leben und Wirken eines großen, aber wenig bekannten Jesuiten der frühen Neuzeit, der sich als Missionar in und Schriftsteller über Äthiopien einen Namen machte. Beim vorliegenden Bd. handelt es sich um die spanische Übersetzung eines ursprünglich englischsprachigen Werks des indischen Schriftstellers George Bishop, das unter dem Titel *A Lion to Judah. The Travels and Adventures of Pedro Páez S. J.* (Anand 1998) erschienen ist. Pedro Páez (1564–1622) ging früh als Missionar nach Indien und wurde von dort aus (1589) zusammen mit Antonio Monserrate nach Äthiopien geschickt, das schon bei Ignatius von Loyola als Missionsfeld im Blick war. Auf der Reise gerieten die beiden im Jemen und auf türkische Galeeren in muselmanische Gefangenschaft, bis sie nach sieben Jahren wieder freigekauft wurden. Wenige Jahre später unternahm Páez wiederum eine Reise nach Äthiopien, wo er in Fremona die Landessprache Amharisch und die Liturgiesprache Ge'ez erlernte. Er erlangte das Vertrauen des Negus und konnte Susneus (Malak Sagad III.) für die kirchliche Union mit Rom gewinnen, auch wenn diese Blüte unter seinem Nachfolger wieder welkte. Neben diesen kirchenpolitischen Aktivitäten ist sein Wirken als Architekt, Wissenschaftler und Schriftsteller von Bedeutung. Außer einem Wörterbuch und einer Grammatik des Amharischen verfaßte er einen Katechismus in der Landessprache sowie im Auftrag des Generaloberen der Gesellschaft Jesu, Muzio Vitelleschi, eine *História da Etiópia* (erst 1903 von Camillo Beccari veröffentlicht), in der er (Kap. 26) von seiner Entdeckung der Quellen des blauen Nils berichtet. In elf Kap. entrollt der Verf. in anschaulicher Weise das Leben und Wirken des Pedro Páez; dabei läßt er ausführlich die genannten Quellen sprechen und verarbeitet die in der Bibliographie (225–228) zusammengestellte Literatur. Eine Reihe von Abbildungen illustrieren den Bericht. Wer sich für die frühneuzeitliche Erforschung Äthiopiens und den Beitrag der Jesuiten dazu interessiert, wird neben der Publikation von Philipp Caraman, *The lost empire. The story of the Jesuits in Ethiopia* (London 1985) im vorliegenden Buch eine wissenschaftlich fundierte, narrative Einführung finden, die zu Recht den Protagonisten Pedro Páez in den Mittelpunkt stellt. M. SIEVERNICH S. J.

METERIKON. Die Weisheit der Wüstenmütter. Herausgegeben und übersetzt von *Martirij Bagin* und *Andreas-Abraham Thiermeyer*. Augsburg: Sankt Ulrich Verlag 2004. 160 S., ISBN 3-936484-32-5.

Das „Meterikon“ ist eine Zusammenstellung unterschiedlicher Sammlungen von geistlichen Weisungen. Es handelt sich um insgesamt drei solcher Sammlungen. Sie wurden im 12./13. Jhd. von einem byzantinischen Mönch mit Namen Jesaja zusammengestellt. Er tat es auf Anregung einer Nonne, die Theodora hieß und eine Tochter des Kaisers Isaak II. Angelos von Konstantinopel war. Die erste der Sammlungen trägt den Titel „Die Unterweisungen des Mönchs Jesaja an die hochverehrte Nonne Theodora“ (27–40). Die Weisungen, die in diesem Text gesammelt sind, stammen aus der Feder Jesajas. Sie betreffen den geistlichen Lebensvollzug und leben aus der Erinnerung an die Erfahrungen, die Mönche und Nonnen in früheren Zeiten gemacht und überliefert haben. Konkret geht es um die Tugenden als Grundlagen des geistlichen Lebens, um den rechten Vollzug des Psalmengebets, um den Sinn des Schweigens und der Stille. Diese Sammlung ist in die Form eines Briefes gefaßt und weist eine geordnete Gedankenabfolge auf.